

Energiesparen ist für die Mehrheit der Deutschen Ehrensache. Da lässt sich doch Geld sparen, heißt es, und es gibt Zuschüsse. Eigene Fehler verschweigt der Deutsche gern. Deshalb war lange wenig zu hören über Fehlschläge, etwa von höherem Heizenergieverbrauch alter Häuser nach Superdämmung, auch nicht über Schäden an Fotovoltaikdächern.

Indessen sind die Klagen der vielen gutgläubig Hereingefallenen nicht mehr zu überhören. Der eine oder andere Journalist wagt sich aus der lobbyverordneten Deckung und berichtet schon einmal. So Güven Purtul in der SZ (22./23. 12. 2012). „Dreck aus vollen Röhren“ überschreibt er seinen Artikel über die vollautomatischen Belüftungsanlagen in luftdichten Häusern. Nachstehend zusammen gefasst:

Angeblich sparen die Zwangswohnraumbelüftungsanlagen mehr Heizenergie als sie Strom verbrauchen. Der Geschäftsführer des Verbands für Wohnraumlüftung, Käser, behauptet das jedenfalls „wenn Planung, Ausführung und Betrieb sorgfältig vorgenommen werden“. Güven Purtul sind das zu viele >Wenns<.

Die Folgekosten für den regelmäßigen Filterwechsel werden zitiert. Nicht nur jährlich, besser monatlich soll gewechselt werden. Verschmutzte Filter erhöhen die Stromkosten, saubere die Betriebskosten.

Die professionelle Wartung der Anlagen zeigt weitere Probleme. Tote Tiere sind mit Kanalkameras in den Luftkanälen gefunden worden. Wo Feuchtigkeit in Kanäle kommt – unvermeidlich durch Kondensation – bildet sich mit Schmutz ein Nährboden für Mikroorganismen. Das weiß Stefan Burhenne, der Vorstand des Fachverbands für Luft- und Wasserhygiene. Dagegen meint Käser, s. oben, sei Befeuchtung in den Kanälen aus hygienischen Gründen zu vermeiden. (Wie sagt er wohlweislich nicht, denn Kondensation bleibt unvermeidlich. d. Red. AE)

Bei einer Familie Petersen hat es aus der Badezimmerdecke geträpelt. Über der untergehängten Decke war die Lüftungsanlage eingerichtet. Die Abwasserleitung für das Kondenswasser hatte gefehlt. Wo diese Leitung ordnungsgemäß verlegt ist, kann der >Geruchverschluss< in langen Sommermonaten austrocknen: Dann >müffelt< es in den Wohnungen. Giftige Klärgase aus dem Entwässerungs-System werden da riechbar! Der Lüftungssachverständige Anton Tienes aus Berlin weiß das. Grund: das Lüftungskonzept der DIN 1946-6 sei zu umständlich und führe zu unsachgemäßer Planung und Einbau.

In Holland gibt es ähnliche Erfahrungen. Atze Boerstra vom Rotterdamer Ingenieurbüro BBA Binnenmilieu hat 300 Anlagen untersucht: „Und fast alle hatten einen oder mehrere ernsthafte Mängel.“

Das alles ist nicht neu. Vor gut 20 Jahren gab es aus Schweden Berichte über die gleichen Probleme. „Wir werden es besser machen“ war die Antwort der Befürworter von >Zwangswohnraumbelüftung<.

Die Interessengruppen wollten die Anlagen vorschreiben lassen. Das ging und geht immer noch nicht. Der gewählte Ausweg: Das neue ENergieEinsparungsGesetz ENEG schreibt dichte Fenster und Türen vor. Das führt zwangsläufig zu den ökonomisch und ökologisch, sprich unwirtschaftlichen und gesundheitsgefährdenden Wohnraumlüftungsanlagen.

Politiker aller Farben und Größen werden dazu trotz besseren Wissens schweigen. Lobby-Zirkel werden gesteuerten Medien empfehlen, obige, namentlich benannte Berichte als „Einzelfälle“ abwiegelnd zu behandeln. Das Volk hat keine Lobby und schweigt, fügt sich den „Verordnungen“, und zahlt allen Unfug, anstatt aufzuschreien.

Es ist an der Zeit, Nein zu sagen zu den verordneten Geschäften: Nein zu unbedachter energetischer Saniererei, weil Sie keinen Schimmel im oder am Haus haben wollen! Nein zu dichten Fenstern, weil Sie gesund mit frischer Luft im Haus leben wollen!

Der CLUB OF HOME zeigt wie es besser, wirtschaftlich und gesund geht. Machen Sie durch Ihre Mitgliedschaft den CLUB OF HOME zu Ihrer, aller Steuerzahler Lobby!